

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 18: Lärm

**Artikel:** Von Kleinwagen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-496647>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Der unfreiwillige Humor in den **Gazetten**

## Konsultationsabkommen mit der Montanunion

Gestützt auf den Bundesbeschluß vom 10. Dezember 1956 hat der Bundesrat am 4. Januar 1957 das am 7. Mai 1956 in Luxemburg unterzeichnete Konsultationsabkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft für Kohl und Stahl ratifiziert.

*Chabis-Abkommen!*

— Als Lehrer an der Oberschule Unterbach schlägt die Behörde den zwanzigjährigen ~~L...~~ von Aeschiried vor. Dieser wird im Frühjahr pensioniert.

*... und dann der Unterschule in Oberbach übergeben!*

linger u. a. mit feiner Poesie und besinnlicher Prosa. Das unvergängliche Abendlied des Wandsbeker Boten und ein Lichtwort von Pestalozzi beschließen das Bädchen. Dazu kommen ausgezeichnete Fotos von Karl Jud.

*... im Bademantel!*

Atemübungen führen zu allgemeiner Kräftigung, zur Beruhigung der Nerven, verbessern den Blutumlauf und die Zusammensetzung des Blutes, was eine Entlastung des Herzens mit sich bringt, regen die Düsentätigkeit an, heben die Stimmung und die Arbeitskraft.

*... bis in die Stratosphäre!*

ziehungsschwierigkeiten im Entwicklungsalter. Nach jedem Vortrag dürfen Fragen gestellt werden. Wir hoffen, mit diesen Abenden recht vielen Eltern helfen zu können, denn Erziehungsschwierigkeiten treten in jeder Familie ab und zu auf. Die Vorträge finden abwechselungsweise im Primar- und Sekundarschulhaus an fünf Freitag-Abenden statt, erstmals am 25. Januar um 20 Uhr im Primarschulhaus. Wir werden uns erlauben, zur Deckung der Unkosten jeweils eine Kollektion zu erheben. —

*Und zur Deckung der Kollektion?!*

Sie wurde Zahnarzt-Assistentin und legte  
andern Gold in die Kehle

*, wohin den Patienten offenbar das Gebiß  
gerutscht war.*

## Zeitungslegerverband postum Preis Anpassungen

*Spezialisiert auf «Enteneier»!*

## Flugzeuge warten auf Heiterkeit

*Hätten sie doch den Nebi mitgeführt!*

## Diskussion über die sittliche Gefährdung der Jugend im Zürcher Gemeinderat

*Aber, aber!*

Aus dem Jenseits zurück  
von Gaston Lafit. Beglaubigte Fülle einer  
Rückkehr aus dem Jenseits . . . Fr. 5.70

*Beglaubigt vom lieben Gott oder vom  
Teufel?!*

Der Violetta (Ilse Wallenstein) grosse Arie  
im ersten Akt («s ist seltsam») liess etwas die  
Dramatik vermissen:

*Er wurde offenbar zu schnell abgesägt!*

In kl. Haushalt (2 Erw.,  
1 Kind), Nähe Aeschen-  
platz, gesucht

## Hausangestellte

auf Mitte März. Nettos  
Zimmer. Auf Wunsch v.  
Samst. nachm. bis Son-  
ntag abend frei.

*Der Wunsch dürfte  
nicht allzu häufig  
sein!*

## Von Kleinwagen

Der Fahrer steht neben seinem bei der Tram-Haltestelle parkierten Wagen. Als das Tram hält, beugt sich der Kondukteur hinaus und ruft:

«Der Herr mit dem Koffer bitte hinten einsteigen!»

\*

Ein Wagen besitzt vorne kein Nummernschild. Ein Polizist gibt dem Fahrer das Haltezeichen, schaut streng auf das Vehikel und entscheidet: «Zwanzig Franken.»

«Einverstanden», sagt der Besitzer, «der Wagen gehört Ihnen!»

\*

«Zwei Liter Benzin und einen halben Deziliter Oel», befiehlt der stolze Autobesitzer an der Service-Stelle.

«Soll ich für den Herrn gerade noch ein wenig in die Reifen hauchen?» fragt der Boy dienstbeflissen.

Schnogg



## Darüber lacht man in Italien

Komisch, wie sich die Jungesellen heutzutage kleiden und frisieren. Begegnet man einem von ihnen, so weiß man nie, ist es nun ein Mädchen, das gerade vom Coiffeur kommt, oder ein Jüngling, der zu ihm will.

\*

«Emil», flüstert die Gattin mitten in der Nacht, «hast du auch das kratzende Geräusch an unserer Hauswand gehört?»

«Reg dich nicht auf, Clementine, das wird wohl unsere Kletterrose sein. Sie ist jetzt in vollem Wachstum.»

Uebersetzt von Igel

## Die Weltenuhr

Ich kam, weiß ich doch kaum, woher.  
Ich lief gerade, kreuz und quer.  
Ich weinte, lachte, schwieg und sprach,  
Ich feilschte, stritt und übte Rach'.  
Ich machte Frieden, liebte, litt,  
Ich führte kurz' und lange Schritt',  
Ich bebt' in Jubel, Not und Schmerz,

In steter Schwebe hing das Herz,  
So trat ich aus geweihtem Haus  
Auf diese Lebensstraß' hinaus.  
Stand schön des Morgens Purpurspur —,  
Am Arm trug ich die Weltenuhr.  
Und wie ich tüchtig schritt fürbaß,  
Das Leben schien ein Jungenspaß —,  
Ging schnell in dies, in jenes Haus,  
Und trank und aß in Saus und Braus,

Sah im Zusammenhang das Heil  
Und war in allem nur ein Teil,  
War in der ganzen Weltenuhr  
Die flüchtigste Sekunde nur,  
Studierte hier, versuchte dort,  
Da wollt' ich schleunigst wieder fort.  
Und als ich sah, wie spät es sei —,  
Da war das Leben schon vorbei.

Hermann Ferdinand Schell